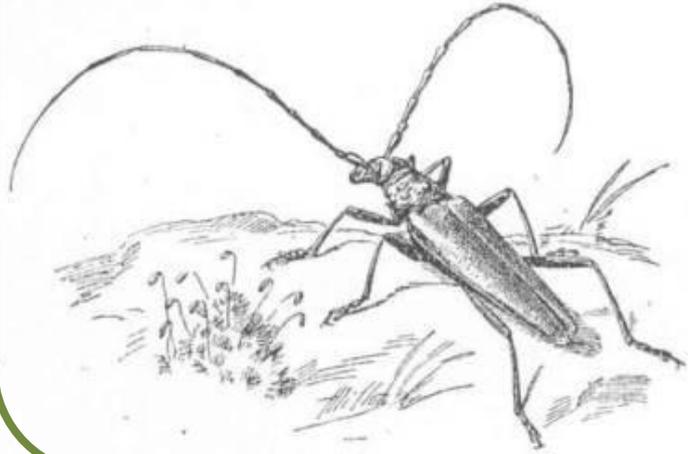


Faunistische und ökologische Gutachten

Jens Esser, Fagottstraße 6, 13127 Berlin
0174/9737670, jens_esser@yahoo.de



Kupferhammer Quartier GmbH
Wiltbergstr. 50, Haus 20c
13125 Berlin
z. Hd. Hr. Andreas Krtschil

Kurzgutachten - Untersuchung von potentiellen Bäumen hinsichtlich wertgebender Holzkäferarten - namentlich dem **Scharlachroter Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*)** auf dem Gelände der ehem. Hufnagelfabrik Eberswalde

Methodik

Die Methodik zur Erfassung folgt denn Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) (s. BfN-Skripten 480 von 2017) für die Erfassung und Bewertung von FFH-Arten.

Ergebnisse

Hinsichtlich europarechtlich geschützter Käferarten (sogen. FFH-Arten) konnte auf dem Gelände der ehem. Hufnagelfabrik einzig der **Scharlachrote Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*)** an drei Stellen nachgewiesen werden (Untersuchung erfolgte am 31.10.2020):

Fundpunkt	Koordinaten	Baumart, Fundumstände
1	52.837967°N, 13.79945°E	Eschenblättriger Ahorn (<i>Acer negundo</i>), liegendes Totholz
2	52.837494°N, 13.798871°E	Silberweide (<i>Salix</i> sp.), liegendes Totholz
3	52.837254°N, 13.797455°E	Silberpappel (<i>Populus alba</i>), umgebrochener Stamm

Auf eine weitere Beprobung im Bereich M1 und M2 (entlang des Bahndammes) wurde verzichtet, um die Strukturen nicht zu zerstören. Es ist aber von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da sich geeignete Strukturen in größerer Menge finden.

Der Zustand der Population ist nach dem Bewertungsschema (s. Methodik) als sehr gut (A) anzusehen, ebenso die Habitatqualität (A). Der gesamte Bereich vom Kanal ("Biberfläche", M1) entlang des Bahndammes (M2, geplante Gewerbebebauung) bis zur südlichen Grundstücksgrenze (M2) ist ausgesprochen strukturreich und enthält zahlreiche potentielle (zukünftige) Entwicklungsstätten für den Scharlachroten Plattkäfer. Hier hat sich eine Mischung aus verschiedensten Gehölzen entwickelt, durch fehlende Eingriffe in der Vergangenheit ist der Totholzanteil sehr hoch. Es sind viele potentielle Strukturen in höher gelegenen Bereichen der Bäume vorhanden, von denen einige zusätzlich zu den o. g. besiedelt sein dürften. Insbesondere sind der Eschenblättrige Ahorn (*Acer negundo*) und Weiden (*Salix* sp.) zu nennen.

Empfehlungen

Soweit sich die Situation aus Sicht des Verfassers darstellt, liegen alle Fundpunkte im Bereich geplanter Bauungen (M2, geplante Gewerbebebauung). Da es sich um liegende oder umgebrochene Stämme handelt, könnten diese in Bereiche des zur Erhaltung vorgesehenen Bestandes am Finowkanal, dem Bahndamm oder an der Villenruine verbracht werden. Dabei ist auf folgendes zu achten:

- **möglichst gleiche Exposition hinsichtlich Beschattung und Feuchtigkeit**
- **liegende Stämme wieder liegend ablegen**
- **Stämme in so langen Stücken wie möglich transportieren.**

Bei künftigen Eingriffen ist daher ist folgendes in den nach Möglichkeit zu beachten:

- Fällen und Entfernen von Totholz (insbesondere von Pappel-, Weiden-, Ahorn-, und Eschenarten) vermeiden
- bei unabwendbaren Eingriffen Schnittgut wie oben erläutert im Bestand lagern
- ggf. Gutachter hinzuziehen (Eingriff / Zerstörung in / von Lebensstätten europaweit geschützter Tierarten)



Abb. 1-2: Larve des (1) Feuerkäfers (*Pyrochroa coccinea*) und des (2) Scharlachroten Plattkäfers (*Cucujus cinnaberinus*) auf dem Gelände der ehem. Hufnagelfabrik.



Abb. 3-4: Fundpunkt 1 (3) und Fundpunkt 2 (4) des Scharlachroten Plattkäfers auf dem Gelände der ehem. Hufnagelfabrik.



Abb. 5-6: Fundpunkt 3 vom Scharlachroten Plattkäfer (5) und Eindruck vom Strukturreichtum der Fläche M2 (6) auf dem Gelände der ehem. Hufnagelfabrik.

Folgende geschützte Art konnte außerdem festgestellt werden:

1. ***Carabus granulatus*** - Laufkäfer/Carabidae: besonders geschützt nach BArtSchV zu §1, Satz 1
Der Käfer bewohnt v. a. feuchte bis nasse Wälder und ist zur Überwinterung auf Totholz angewiesen.

Zusammenfassung

1. Es gelangen Nachweise des Scharlachroten Plattkäfers (*Cucujus cinnaberinus*).
2. Hohes Potential von passenden Strukturen vorhanden - von einer weit höheren Populationsdichte ist auszugehen.
3. Der östliche Teil der Untersuchungsfläche (M1, M2) entlang des Bahndammes bietet auch zukünftig beste Bedingungen.

Jens Esser, 01.11.2020